

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 52 (1926)  
**Heft:** 53

**Artikel:** Wider Stimmen wir die Geige  
**Autor:** Nussbaum, Rudolf  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-460288>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Im Flugzeug nach Afrika



Abends veranstaltete man uns zu Ehren eine Treibjagd im Urwald, die von ganz außerordentlichem Erfolg gekrönt wurde.

### Wieder stimmen wir die Geige

Wieder ging ein Jahr zur Reige,  
Ist ein kurzes Lied verklungen.  
Wieder stimmen wir die Geige,  
Suchen wir im Weiterschreiten  
Nach Ergänzung für die Saiten,  
Die beim heißen Spiel zersprungen.

Dabei kommen ungerufen  
Der Gedanken harte Söhne,  
Jedes Werkes Fehl' und Schöne,  
Lust und Wehe abzustufen,  
Und du stehst mit stummer Frage  
Vor des Jahres großer Wage.

Dem wer kennt des Zieles Ferne,  
Wert und Wesen? Wenn wir gehen,  
Freuen wir uns wohl der Sterne,  
Doch des Tages enge Maße  
Für das irdische Geschehen  
Gibt uns unfres Weges Strafe. —

Hast du von des Lebens Baume  
Dir gepflückt der Früchte beste?  
Bleibst du kraftlos, dunklem Traume  
Hingegeben, bleich im Neste?  
Lähmte dich des Willens Schwanken?  
Stürmtest wild du in die Schranken?

Brach im Kampfe dir die Lanze,  
Weil zu ungestüm du rittest?  
Hast du Freude an dem Kranze,  
Den du mühevoll erstrittest?  
Ward der Seele — süßer Friede  
Und das Leben dir zum Liede?

Ah, wer könnte stolz sich brüsten,  
Daß er alles wohl erwogen,  
Aus des Schicksals Zauberkisten  
Stets das rechte Los gezogen  
Und, wie auch die andern pflissen,  
Niemals sich im Ton vergriffen!

Wenn wir auch ein Werk, ein kleines,  
Ein bescheid'nes, nur vollendet  
Und nichts Falsches, nichts Gemeines  
Unfre Freude trübt und schändet,  
Darf das Herz zufrieden schlagen  
Fröhlich lachen aller Fragen.

Wieder ist ein Lied zu Ende,  
Eines Jahres Wechselsang,  
Und des Lebenskünstlers Hände  
Flickten rasch, was ihm zersprang.  
Neujahrs-glocken! — Horche! Schweige — —  
Wieder stimmen wir die Geige.

Rudolf Rußbaum